

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 17 (1941)
Heft: 4

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

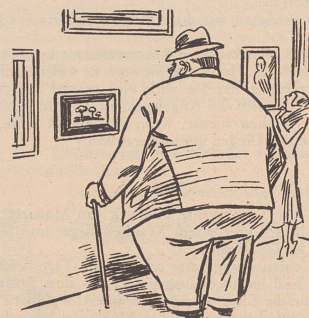
Die 11. Seite



Unter Astronomen

«Kommen Sie doch herauf, Herr Kollege; von hier sieht man Saturn ganz ausgezeichnet.»

Entre astronomes. — Venez vite, cher collègue, de ma place on distingue admirablement Saturne.



«Wie klein man sich fühlt angesichts der Größe der Natur!»

— Comme on se sent petit devant la grandeur de la nature!



Er seufzte. Die Dame des Hauses war von ihrer Wintererholungsreise zurückgekommen und fragte das Mädchen: «Nun, Anna, hat sich mein Mann sehr nach mir geseht?» «Ja», antwortete das Mädchen, «besonders in den letzten Tagen habe ich ihn oft seufzen hören!»

Der Beweis. «Mein Mann liebt mich nicht mehr», meint Frau Mary seufzend.

«Wieso weißt du das?» fragt ihre Freundin.

«Abgereist ist er vorige Woche per Flugzeug und zurückgekommen ist er gestern im Personenzug.»

Unerwartete Antwort. «Bist du noch immer mit Annie verlobt?» — «Nein!»

«Menschenskind, hast du aber Glück gehabt! Wie bist du denn die dumme Gans losgeworden?»

«Ich bin mit ihr verheiratet!»

«Der Ausdruck Schafskopf fiel doch gewiß in die Uebereilung.»

«Nein, Herr Richter, der Beklagte sah mich zuerst eine ganze Weile prüfend an.»



Mathematik

«In Ihrem Alter rechnete ich schon mit drei Unbekannten.»

«Das würde Mama nie erlauben, Herr Professor!»

— A votre âge, Mademoiselle, je comptais déjà avec trois inconnues!

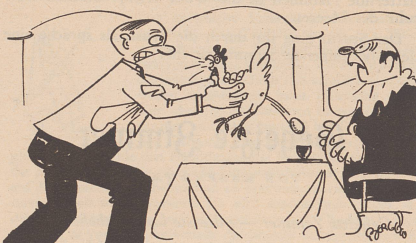
— Ça, Monsieur le professeur, maman ne me permettrait pas.

«Ist es wahr, daß Sie und Ihre Frau wie Katz und Hund leben?»

«Nein, das stimmt nicht, oder haben Sie schon mal gehört, daß Katze und Hund sich Porzellan an den Kopf werfen?»

Alors, mon vieux, il paraît que vous vivez comme chien et chat, votre femme et vous!

— Mais non, ce n'est pas vrai, à moins que vous n'ayez déjà entendu dire que chien et chat se jettent la vaisselle à la tête?



Der verzweifelte Ober: «Hoffentlich ist Ihnen dieses Ei jetzt frisch genug!»

— Et maintenant, Monsieur, direz-vous que cet œuf n'est pas frais.

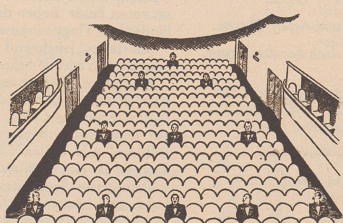
Kaiserin Katharina von Rußland lud die berühmte italienische Sängerin Gabrielli ein, zwei Monate lang in Petersburg zu singen. Die Gabrielli nahm diese Einladung an, begehrte aber für ihr Gastspiel ein Honorar von tausend Dukaten. Die Kaiserin fand diese Forderung zu hoch und sagte, daß sie mit einem solchen Betrag einen Minister bezahlen könne. «Das mag schon sein», stimmte die Gabrielli zu, «aber wer weiß, wie der singt!»

Die Macht der Gewohnheit — La force de l'habitude



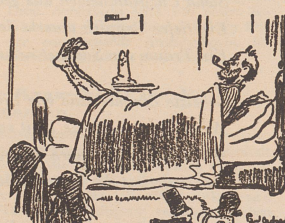
«Er wohnt halt scho by eus im Huus, syt er i d'Gväterli-schuel gange isch.»

Il habite la maison depuis sa plus tendre enfance et il n'a pas perdu l'habitude de descendre l'escalier de cette façon.



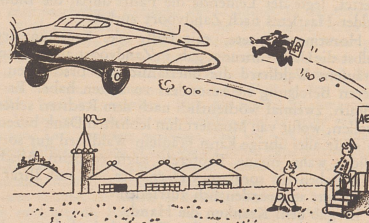
Eine Fußball-Mannschaft besucht gemeinsam eine Filmvorführung.

L'équipe de football est arrivée en avance au théâtre.



Ein Seemann, der an seine Hängematte gewöhnt ist, verbringt eine Nacht an Land.

Déformation professionnelle! Le marin passe une nuit à terre.



«Er kann einfach das leidige Aufspringen nicht lassen.»

Il ne peut pas se défaire de cette détestable habitude de sauter sur les véhicules en marche.